

# GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

# WEDDING

**This land is your land**

**This land is my land**

**Eine Ausstellung von**

**Antje Engelmann und Cyrill Lachauer**

**07.12.2018 – 09.02.2019**

**Pressemappe** (dt./ eng.)

### **Inhalt**

Allgemeine Presseinformationen

**This land is your land This land is my land**

Kuratorischer Text

Biografien von

Cyrill Lachauer & Antje Engelmann

### **Galerie Wedding**

**Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst und Kultur

### **Pressekontakt**

Jan Tappe

T (030) 9018 42386

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147

13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)

[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)

instagram: galeriewedding



# GALERIE

## Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 6.12.2018

**This land is your land  
This land is my land**

**07.12.2018 – 09.02.2019**

Eine Ausstellung von **Antje Engelmann** und **Cyrrill Lachauer**

kuratiert von **Bonaventure Soh Bejeng Ndikung** und **Solvej Helweg Ovesen**

im Rahmen von **UP (Unsustainable Privileges)**

**Eröffnung** am **06.12.2018** von **19 bis 22 Uhr** mit den Künstler\*innen und Kurator\*innen

**This land is your land | This land is my land** ist eine Ausstellung, die von der Nähe in der Ferne und der Unmöglichkeit von Abgrenzung berichtet. Es wird nicht von bestehenden binären Vereinfachungen der Welt ausgegangen, sondern handelt vielmehr vom Denken in Kreuzungen, Wendepunkten, Überschneidungen und Verzweigungen. In Antje Engelmanns und Cyrrill Lachauers Arbeiten sind Nähe und Distanz zu Land und Selbst ein zentrales Thema. In der dialogischen Kombination ihrer Arbeiten, die größtenteils auf gemeinsamen Reisen durch Nordamerika entstanden sind, geht es um die Einschreibung des Menschen in die Natur und die Unnatürlichkeit von menschlichen Grenzziehungen. Als Folksänger Woody Guthrie 1940 den Song »God Blessed America for Me« schrieb und später in »This Land Is Your Land« - von dem die Ausstellung ihren Titel entliehen hat - umbenannte, tat er dies als sarkastische Antwort auf Irving Berlins »God Bless America«.

Teil dieser Auseinandersetzung ist nicht nur die gegenwärtige politische Situation um die amerikanisch-mexikanische Grenze. Die verschiedenen Phasen der Besiedlung des Kontinents in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stehen gleichberechtigt nebeneinander und sind Teil desselben Prozesses. Die Ironie des Schicksals ist, dass das Land, in dem **This land is your land | This land is my land** geboren wurde, jenes Land ist, in dem indigene Völker durch spanische, holländische, französische und britische Kolonialherren ihres Landes zwangsenteignet wurden. Für die Galerie Wedding haben die Künstler\*innen eine mäanderartige Zusammenstellung aus einer Vielzahl neuer Arbeiten entwickelt, die sich dem Besitz von Land, welcher immer auch eine Behauptung von Macht ist, aus verschiedenen Perspektiven nähert und sich eine komplexe Erzählung über die Möglichkeiten in der Betrachtung von Landschaft entfaltet.

### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# GALERIE

Begleitveranstaltungen

Berlin, 6.12.2018

Ausstellungsrundgang am **17.01.2019** von **17:30** bis **19** Uhr mit den Künstler\*innen **Antje Engelmann** und **Cyrill Lachauer** und dem Kurator **Bonaventure Soh Bejeng Ndikung**

Educationprogramm

Im Rahmen der Ausstellung wird in Kooperation mit **Jugend im Museum** für **Grundschulklassen** ein **Workshop** unter der Leitung von **Barbara Campaner** angeboten. Aktuelle Terminangebote finden Sie auf unserer Webseite unter Vermittlung oder sind auf Anfrage möglich.

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, der Spartenübergreifenden Förderung und des Fonds für Ausstellungsvergütungen.

## **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# GALERIE

## General Press Information

Berlin, 6.12.2018

**This land is your land  
This land is my land**

**07.12.2018 – 09.02.2019**

An exhibition by **Antje Engelmann** and **Cyrrill Lachauer** within the frame of **UP (Unsustainable Privileges)** curated by **Bonaventure Soh Bejeng Ndikung** and **Solvej Helweg Ovesen**

Opening on **06.12.2018** from **7pm** till **10pm** with the artists and curators

**This land is your land I This land is my land** is supposed to be an exhibition that is evidence of the nearness in the afar and the impossibility of demarcating and existing in the simplicities of binaries, but rather thinking or being in points of intersection, crossroads, and junctions.

In the works of Antje Engelmann and Cyrrill Lachauer, proximity and distance to land and self are a central theme. The dialogical combination of their works, most of which relate to their travels in North America, is about the inscription of the human innature and the unnaturality of man-drawn borders. Folk singer Woody Guthrie wrote »God Blessed America for Me« in 1940 - later to be renamed as »This Land Is Your Land« from which the exhibition has lent its title - as a sarcastic response to Irving Berlin's »God Bless America«. Not only is the current political situation about the American-Mexican border part of this investigation. The various stages of settlement of the continent in the past, present and future stand side by side as part of the same process. The irony of destiny is that the land in which This land is your land I This land is my land was born is the land which was forcefully taken away from the native peoples of the lands by successions of Spanish, Dutch, French and British colonialists.

For Galerie Wedding the artists have developed a meandering compilation of a multitude of new works that approach land ownership, which is always an assertion of power, from different perspectives, and a complex narrative about the possibilities of viewing landscape.

### **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# GALERIE

Further events

Berlin, 6.12.2018

**Tour through the exhibition on 17th of January 2019** at 5.30pm with the artists **Antje Engelmann** and **Cyrill Lachauer** and curator **Bonaventure Soh Bejeng Ndikung**

Further guided tours are also available on request.

Educationprogramme

**Workshops for schools** with **Barbara Campaner** in cooperation with **Jugend im Museum e.V.** Dates and registration at [galeriewedding.de](http://galeriewedding.de).

With kind support of the Senate Department for Culture and Europe, Cross-disciplinary funding and funds „Ausstellungsvergütungen“.

## **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)  
[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)

# GALERIE

## **This land is your land This land is my land**

### **Anekdoten über den Zusammenfall des »Dies« und »Das« und des »Hier« und »Anderswo«**

»Aber etwas bewirkt, dass diese Aussagen unwiderruflich durch ein neues Drama gelesen und erlebt werden, nicht durch das Drama von Leben und Tod, sondern durch eine Form des Todes, die im Nichtleben beginnt und endet – nämlich das Aussterben des Menschen, des biologischen Lebens und, wie oft gesagt wird, des Planeten selbst –, was uns zu einer Zeit vor dem Leben und Tod von Individuen und Arten führt, einer Zeit des Geos, der Seelenlosigkeit. Der modifizierende Ausdruck ›insofern‹ stellt den ›Anthropos‹ jetzt als ein Element in der Gesamtheit des nicht nur tierischen Lebens, sondern des gesamten Lebens im Gegensatz zu dem Zustand des ursprünglichen und radikalen Nichtlebens dar, das Lebendige in Bezug auf die Trägheit, das Aussterben in Bezug auf das Unfruchtbare. Mit anderen Worten: Es wird immer deutlicher, dass der ›Anthropos‹ nur dann ein Element im Leben ist, insofern das Leben seine Unterscheidung von Tod / Aussterben und Nichtleben beibehalten kann.«

Elizabeth A. Povinelli, *Geontologies. A Requiem to Late Liberalism*, 2016 (eigene Übersetzung)

»Ephemera, so wie ich es hier verwende, ist mit alternativen Textualitäts- und Narrativitätsformen wie Erinnerung und Performance verknüpft: Es ist alles, was nach einer Performance übrig bleibt, eine Art Beweis für das, was passiert ist, aber sicherlich nicht das Ding selbst. Es beruht nicht auf epistemologischen Grundlagen, sondern ist vielmehr daran interessiert, Spuren, Schimmer, Rückstände und Flecken von Dingen zuzulassen. Es ist wichtig anzumerken, dass Ephemera Beweismittel sind, um Argumente zu erzeugen, die häufig von Minderheitenkulturen und Kritiker\*innen getragen werden.«

José Esteban Muñoz, *Ephemera as Evidence. Introductory Notes to Queer Acts*, 1996 (eigene Übersetzung)

### **Anekdote I**

Es gibt ohne Zweifel unendlich viele Wege, die man einschlagen kann, oder gar einschlagen muss, um jenes Land zu erreichen, das man als »Selbst / Eigenes« bezeichnet. Wege, die direkt, schroff, abgekürzt, indirekt, spekulativ, mechanisch, sentimental, mit schlechten Absichten gepflastert, ungesichert, unnatürlich oder menschlich sind. Wege, die queer sind, bedingt, unmenschlich oder gepflastert mit guten Absichten, natürlich, disjunkt. Aber unabhängig von der adjektivalen Komplexität und der Ungewissheit der Pfade wird man, sobald man in jenes Land gelangt, wahrscheinlich feststellen, dass sowohl »Land« als auch »Selbst / Eigenes« als Vorstellungen nur in dem Bereich des Imaginären existieren. **This land is your land | This land is my land.** Der Anspruch auf Land als »mein« oder »dein« Land ist oft in erster Linie wenig mehr als ein Anspruch.

Die Ironie des Schicksals liegt darin, dass das Land, in dem das Lied »This Land Is Your Land« entstanden ist, das Land ist, das seinen indigenen Einwohner\*innen im Zuge spanischer, holländischer, französischer und britischer Kolonialherrschaft gewaltsam entwendet wurde. Die Ironie des Schicksals liegt darin, dass der Folksänger Woody Guthrie 1940 das Lied »God Blessed America for Me« schrieb (basierend auf einem Carter-Family-Song namens »Little Darlin', Pal of Mine«) und es später als sarkastische Antwort auf Irving Berlins »God Bless America« in »This Land Is Your Land« umbenannte<sup>1</sup>. Guthries Entscheidung, von der Gegenwart in die Vergangenheit zu wechseln, macht das Ganze ironisch. Von »bless« (segne) zu »blessed« (gesegnet). Es ist auch ironisch, weil Guthrie »God blessed America for me« durch »This land was made for you and me« ersetzt.

1 Vgl. Lynne Margolis, »Behind The Song ›This Land Is Your Land‹«, 2012, <http://americansongwriter.com/2012/06/behind-the-song-this-land-is-your-land> [28.11.2018].

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung  
Kurator von UP, Galerie Wedding  
– Raum für zeitgenössische Kunst,  
Berlin, 2018  
Übersetzung: Saskia Köbschall  
Lektorat: Viola van Beek

### **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)  
[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)

# GALERIE

Die Ironie des Schicksals liegt darin, dass die ursprüngliche Version von Guthries Song, der in der Tat eine beredte Beschreibung der Schönheit der Vereinigten Staaten ist und ein Ausdruck der Verachtung für diejenigen, die es nicht für angemessen halten, diese Ansicht zu teilen<sup>1</sup>, zwei Strophen enthielt, die später weggelassen wurden. Sie verliehen seiner Unzufriedenheit mit der kapitalistischen Gier und dem Chauvinismus Ausdruck, die damals das Land regierten:

Berlin, 6.12.2018

»As I was walkin' – I saw a sign there  
And that sign said – no trespassin'  
But on the other side ... it didn't say nothin!  
Now that side was made for you and me!  
In the squares of the city – In the shadow of the steeple  
Near the relief office – I see my people  
And some are grumblin' and some are wonderin'  
If this land's still made for you and me.«

Die Ironie des Schicksals liegt darin, dass in diesem Land, von dem Guthrie zu Recht behauptete, es sei »sein« und »dein« Land, Mauern gebaut werden, es Menschen verboten wird, einzutreten, dass hier Tausende von Kindern von ihren Eltern getrennt werden, weil jene der illegalen Einwanderung beschuldigt werden. Die Ironie des Schicksals liegt darin, dass Gott Amerika für einige wenige, nicht aber für die Allgemeinheit gesegnet hat und segnet.

## Anekdote II

In der Arbeit von Antje Engelmann und Cyrill Lachauer ist die Betrachtung und Untersuchung der Nähe und der Distanz zu Land und dem »Selbst« von zentraler Bedeutung. Man übertreibt nicht, wenn man behauptet, dass Engelmanns Reise in das Land des »Selbst« über den Pfad des Vertrauten und Familiären führt. Vielleicht kann diese Nähe als das »Hier« verstanden werden. Familiäres und Vertrautes sind für Engelmann die Ausgangspunkte, um das »Selbst« und die Welt zu erforschen und zu verstehen. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich sowohl mit der Familiengenealogie von räumlichen Veränderungen als auch mit der Übertragung von Schmerz. Je tiefer Engelmann in den Geschichten von Ursprüngen, Schmerzen und anderen Geschichten gräbt, so scheint es, desto mehr kollabieren die Abstände zwischen einem »Hier« und einem »Dort«. **This land is your land | This land is my land.** Cyrill Lachauers Reise zu diesem »Selbst« könnte als ein Wandern in die Weite und Ferne bezeichnet werden. Beim Graben in dem, was auf den ersten Blick das Unbekannte zu sein scheint, beim Erkunden der Geschichten und Mythen anderer, kann man sich manchmal selbst im eigenen Universum verirren. Es ist vielleicht die Suche nach dem Gelobten Land, jenem Land, das meins und deins ist, und das in diesem Fall das Land des »Selbst« sein könnte. Der thematische Mittelpunkt, obgleich auf den ersten Blick das »Andere«, ist in der Tat das Nachdenken über das »Selbst«, oder zumindest das Bestreben, das »Selbst« in diesem »anderen« Wesen, Land, Raum zu finden.

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de



# GALERIE

Wieder einmal kollabieren die Abstände zwischen einem angeblichen oder scheinbaren »Hier« und »Dort«. **This land is your land | This land is my land.** Im wirtschaftlichen oder politischen Kontext sind Land und »Selbst« Machtressourcen, aber auch Fantasieprodukte.

Berlin, 6.12.2018

## Anekdote III

Auf die Frage, wie man Feminismus in Bezug auf Umwelt, Ökologie und das Anthropozän verstehen sollte, antwortet Erika Balsom in einem Gespräch mit Trinh T. Minh-ha, dass es um »die vielen Tools, die uns zur Verfügung stehen, und um die Kräfte der Natur« gehe. »Wenn man sich diese nicht als binäre Opposition vorstellt, sondern als Kräfte, die nebeneinander existieren und sich gegenseitig unterstützen, ist der Mensch nicht dem Nichtmenschlichen entgegengestellt.«<sup>1</sup>

Die Möglichkeit, eine Welt zu denken und zu leben, die nicht in belebte und unbelebte Wesen aufgeteilt ist, könnte eine weitere Interpretationsmöglichkeit von Antje Engelmanns und Cyrill Lachauers Werken darstellen. Das Zusammenfallen von »diesem« und »jenem«, sozusagen. Dabei geht es nicht um die Humanisierung von Objekten oder um die Dehumanisierung des Menschen, sondern um eine Veränderung, die an den Vorschlag von Elizabeth Povinelli in »Geontologies. A Requiem to Late Liberalism« erinnert:

»Aus geologischer Sicht begann der Planet ohne Leben, mit Nichtleben, aus dem irgendwie Arten von Leben entstanden. Diese Arten entwickelten sich, bis eine Art drohte, nicht nur ihre eigene Art, sondern alle Arten auszulöschen und den Planeten zu einer ursprünglichen Leblosigkeit zurückzuführen. Mit anderen Worten: Wenn man die Abstraktion des Menschen als den Protagonisten des Anthropozäns besetzt, drängt eine bestimmte Gruppe von Charakteren auf die Bühne – der Mensch, der Nichtmensch, die Toten, die Nie-Lebendigen.«<sup>2</sup>

Zu diesem Zweck schlägt Antje Engelmann vor, die an der Strukturierung der Erdkruste und ihrer Entwicklung über die Zeit beteiligten Prozesse metaphorisch und tatsächlich zu reflektieren: die Tektonik. Ein Verständnis der Tektonik bedeutet ein Verständnis der Funktionsweise der Erde als Wesen – ein ontologisches Verständnis sozusagen – in Bezug auf Erdbeben, Fossilien, Ressourcen usw. Mit anderen Worten: Es ist ein Verständnis der Beziehung zwischen »Bios« und »Geos«, die seit jeher existiert. Ein Verständnis, das sie nicht als binäre Opposition oder Gegensätze betrachtet, sondern welches eher fragt: Wie werden wir – die Lebenden oder Nichtlebenden, das heißt die Existierenden oder die Wesen – in diesem Raum namens Erde zusammenleben? Engelmanns Werk »Collection 1995–2018« (2018) vereint eine Serie von Dia-Fotografien von Steinen, die sie seit 1995 auf verschiedenen Reisen auf allen Kontinenten gesammelt hat und die nun einem Raum zusammen gezeigt werden. Die Steine werden von ihrer geologischen Umgebung losgelöst, in ihrem Atelier inszeniert und fotografiert, wodurch die Form und die innere Struktur der einzelnen Objekte im Fokus stehen. Aber noch wichtiger ist die Tatsache, dass diese Arbeit auf die aktuelle Beschäftigung der Künstlerin mit den Kräften und der Agency nichtmenschlicher Wesen verweist, oder, wie sie es selbst ausdrückt: »Angenommen, die Dinge haben Kräfte, was passiert, wenn wir sie von bestimmten Orten entführen? Da meine Sammlung von Steinen, Felsen und Meteoriten handelt, erzählt sie von Welten, welche die Erde selbst transzendieren.«<sup>3</sup> Folglich zerfallen die Begriffe »hier« und »anderswo«, »dies« und »das«.

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

1 Erika Balsom und Trinh T. Minh-ha, Reality Is Delicate. In Decolonizing Cultures: Where Do We Go From Here?, Frieze, 199, Nov/Dez 2018 (eigene Übersetzung).

2 Elizabeth A. Povinelli, Geontologies. A Requiem to Late Liberalism, Durham: Duke Press 2016 (eigene Übersetzung).

3 Antje Engelmann, 2018.

# GALERIE

Auch Cyrill Lachauers Werke erzählen von Welten, welche die Erde selbst transzendieren, zumindest in Bezug auf ihre Auseinandersetzung mit dem Jenseitigen. In »Let the fire fall (I)« (2018) reflektiert der Künstler darüber, wie er im Alter von zwölf oder dreizehn Jahren von den schier endlosen Granitwänden und den legendären Klettergeschichten des Yosemite-Nationalparks zu träumen begann: »Das kleine Tal mit seinen hohen Wänden war Teil der amerikanischen Gegenkultur, wenn auch weit weniger politisch als an der nahe gelegenen Westküste. Deutsche Kletter\*innen brachten die Philosophie und Ethik amerikanischer Kletterer\*innen nach Deutschland und veränderten den faschistisch dominierten Alpinismus grundlegend. Das Klettern und die Träume dieses Tales gehörten zu meiner eigenen verspäteten Gegenkultur als unsicherer Teenager in dem Land, in dem alle anderen Fußball spielten. Seit 2011 kehrte ich jedes Jahr in dieses Tal zurück, das von vielen als Zentrum des Universums bezeichnet wird. Die zwei markantesten Felsformationen im Tal sind zwei der beeindruckendsten Granitmonolithen der Erde: der El Capitan und der Half Dome. Letztes Jahr widmete ich diesen beiden Bergen eine erste Arbeit, da ich mich für die Überschneidung von Namenswahl und Geschlechterzuschreibung der Berge interessierte. Sogar die Kletter\*innen sprechen von dem Kapitän und der Mutter.«<sup>1</sup>

Berlin, 6.12.2018

Die Faszination für Klippen, aber auch der Wunsch der Menschen, die Natur zu erobern, sich auf dem Gipfel der Welt zu befinden, kann als Ausdruck von Machtgier verstanden werden. Diese Begehren könnten aber auch einen Versuch darstellen, eine Beziehung zur überwältigenden Intensität des Nichtlebens aufzubauen. Lachauer, studierter Anthropologe, beobachtete im Detail die Bemühungen des Menschen, die Monolithen zu humanisieren, indem sie als männlich oder weiblich bezeichnet werden. Kritisch untersucht er die kolonialen Dimensionen von Persönlichkeiten wie John Muir, Philosoph und Forscher, der das Tal »entdeckt« haben soll und noch immer das kalifornische 25-Cent-Stück ziert. Die Ironie des Raumes auf dieser Erde besteht darin, dass man den eigenen Raum erfährt oder erkennt, indem man sich an einen anderen Ort begibt.

Vielleicht waren die Klippen des Yosemite-Nationalparks der Ort, durch welchen Lachauer sich selbst in der Landschaft der Alpen wiederfinden konnte. Das soll auch bei dem bedeutenden, in Martinique geborenen Dichter Aimé Césaire der Fall gewesen sein, der sein wegweisendes Buch »Notizen von einer Rückkehr in die Heimat« (1939) nach einer Reise nach Jugoslawien mit seinem kroatischen Freund Petar Guberina im Jahr 1935 zu schreiben begann. Zu dem Zeitpunkt hatte er die Aufnahmeprüfung der École Normale Supérieure in Paris bestanden, konnte aber nicht in seine Heimat Martinique zurückkehren. So erfolgte also die Rückkehr in die Heimat durch das poetische und politische Empfindungsvermögen für einen anderen Ort, ein weiterer Zusammenbruch der Abstände zwischen einem »Hier« und einem »Dort«.

## Anekdote IV

Man kann jedoch nicht an die Erde und die Tektonik denken, ohne an die Schichten und Aufschichtungen der Erde zu denken – jene Überlagerungen, die in den meisten Sedimentgesteinen und magmatischen Gesteinen auftreten und sich an der Erdoberfläche aus Lavaflüssen und vulkanischen Fragmentablagerungen gebildet haben. Die unterschiedlichen Schichten stehen durch die bloße Tatsache miteinander in Verbindung, dass sie als Sedimente übereinanderliegen, obwohl sie unterschiedliche Größen, Eigenschaften, Modi usw. haben.

Engelmanns Werk »Ongoing kin« (2018), eine Videoschleife, in der die Hand der Künstlerin zwischen den Hand ihrer Großmutter, ihrer Mutter und ihres Sohnes liegt, lässt die Schichtungsprozesse der Erde assoziieren. Das Leben, das anderen Leben schenkt. Die Sedimente, aus denen eine Genealogie besteht. Man sieht die Zeit und spürt den Rhythmus einer Geschichte. Es ist ein Spiel aus abwechselnd Nähe und Distanz, ein Spiel der Abstammung und der Wiederholung von Zyklen. Den Zyklus

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# GALERIE

kann man auch in dem 15-minütigen HD-Video »Fake Roses Never Die« (2018) miterleben, in dem das Erblühen einer Pflanze zu sehen ist. Es ist die Rose von Jericho, eine Wüstenpflanze, die jahrhundertlang Dürren überstehen kann und erblüht, sobald sie mit Wasser in Berührung kommt. Aufgrund der Tatsache, dass die Pflanze sowohl den »Bios« als auch den »Geos« verkörpert, wurden ihr seit jeher heilende und spirituelle Kräfte zugesprochen.

Berlin, 6.12.2018

## Anekdote V

Bei seinen Reisen zu den Klippen hat Lachauer bemerkt, dass die Erzählungen des Yosemite-Nationalparks von weißen Männern dominiert werden. Diskurse und Projektionen von Männlichkeit, Härte, Natureroberung durch Abenteuererkultur. Charakteristika patriarchalischer Diskurse, die an das erinnern, was Minh-ha als »mono-subjektives patriarchalisches System der Herrschaft, Unterordnung und Ausbeutung« bezeichnet hat.

Lachauer lernte Justin, der als queere Person in der sogenannten Männerwelt lebt und arbeitet, bereits im November 2011 kennen. Im Laufe der Jahre führte Lachauers Freundschaft mit Justin zu einem Gemeinschaftsprojekt, welches 2017 in Form einer Tanzperformance von Justin vor El Capitan, dem »männlichen« Fels, zum Ausdruck kam und von Lachauer auf 16mm aufgenommen und in ein Video mit dem Titel »Justin« (2018) übertragen wurde. Justins Rhythmus in der Performativität sowie in Bezug auf die Klippe bringt die Zyklen der Rapports der Menschen zu ihren imaginierten Ländern und Räumen sowie zwischen belebten und unbelebten Wesen hervor. Es ist auch eine Wiedereinführung von queeren Seelen und Körpern in Räume, die vom Patriarchat als Geisel genommen wurden. Durch die Performance werden andere Erzählungen und Textualitäten des queeren Körpers in toxischen männlichen Räumen vorgeschlagen. Wie José Esteban Muñoz es in »Ephemera as Evidence. Introductory Notes to Queer Acts« formuliert: »Es beruht nicht auf epistemologischen Grundlagen, sondern ist vielmehr daran interessiert, Spuren, Schimmer, Rückstände und Flecken von Dingen zuzulassen.«<sup>1</sup>

## Anekdote VI

»[...] das Ende des Menschen löst eine Sorge um das Ende des Lebens aus und das Ende des Lebens weckt die Sorge, dass die blaue Kugel sich in den Roten Planeten verwandelt, die Erde zum Mars wird, es sei denn, der Mars wird letztendlich Leben haben [...]«<sup>2</sup>

Die Erde ist vielleicht noch nicht zum Mars geworden, aber das Interesse an Institutionen und Räumen, die das Leben auf dem Mars simulieren, hat zugenommen. Genauso wie die Zahl der wohlhabenden Erdlinge steigt, die im Urlaub zum Mond reisen wollen, oder wenn alle Stricke auf der Erde reißen, darauf hoffen, für immer weiterzuziehen. Bei einem Besuch in einer NASA-Station in Texas posierten Engelmann und ihre Kinder für ein Porträt in einer künstlichen Marskulisse. Das Werk »Mars« (2017/18), das ein Foto auf einem iPhone zeigt, eingebettet in einem mit zermahlenem Quarz, Marmor und Regenbogenstein gefüllten Stahleimer, befindet sich an der Schwelle zwischen einer humorvollen Geste und einer Hyperrealität, eine Utopie vieler Menschen, die vor den imminenden ökologischen und anderen Katastrophen auf der Erde flüchten könnten. Die Mars-Simulationen auf der Erde sind Möglichkeiten des Zusammenfallens von Erde und Mars, Möglichkeiten, die Menschheit aus den schweren Realitäten, welche die Erde erwarten, herauszukatapultieren. Eine Heterotopie.

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

1 José Esteban Muñoz, »Ephemera as Evidence. Introductory Notes to Queer Acts«, *Women & Performance: a journal of feminist theory*, 8 (2), 1996 (eigene Übersetzung).

2 Povinelli, 2016, S. 12.

# GALERIE

Das erste Mal, als Warren Harding und Royal Robbins die Nordwest-Wand des Half Dome bestiegen, muss es sich angefühlt haben, als würden sie von der Erde zum Mond aufsteigen. In »Harding and Robbins – we salute you« (2018), aufgenommen auf 8mm und ins Videoformat übertragen, huldigt Lachauer den beiden Bergsteigern, die angeblich die Granitmauern des Yosemite Valley zuerst »eroberten«. In ihrer Arbeit »Line of Thoughts« (2018), einem Film aufgenommen auf der Reise vom Border Field State Park in Kalifornien bis zum Golf von Mexiko in Texas, stellt Engelmann ihre Reisen zu jenen Orten in den Mittelpunkt, die mit alternativen oder utopischen Gesellschaftsformen experimentieren (zum Beispiel Arcosanti, Arizona) oder sogar, wie die Biosphäre 2, das Leben auf fremden Planeten wissenschaftlich und experimentell erforschen. Flug. Flucht. Überleben. Extraterrestrialität.

**This land is your land | This land is my land** von Antje Engelmann und Cyrill Lachauer soll eine Ausstellung sein, die sich in einer Reihe von Dialogen entwickelt, welche sich über ein Jahrzehnt in ihrer Arbeit als Künstler\*innen und Beziehung als Paar entfaltet haben. Es ist auch meine letzte Ausstellung in der Galerie Wedding, die ich mit Künstler\*innen und Freund\*innen umsetzen wollte, die ich seit Jahrzehnten kenne und begleite, so wie sie mich begleitet haben. **This land is your land | This land is my land** soll eine Ausstellung sein, die Beweise für die Nähe der Ferne erbringt sowie für die schiere Unmöglichkeit, schlichte binäre Oppositionen voneinander abzugrenzen, geschweige denn in ihnen zu existieren, und dazu aufruft, an Schnittpunkten, Kreuzungen und Übergängen zu denken und zu leben. Der Beitrag »Crossings (The Monarch Butterfly)« (2018), eine Zusammenarbeit zwischen Engelmann und Lachauer nach einer Reise entlang der US-mexikanischen Grenze von Kalifornien bis zum Golf von Mexiko in Texas, illustriert dieses Anliegen. Der Monarchfalter ist der Protagonist des gefundenen 16mm-Filmmaterials, das auf Video übertragen wurde. Er wandert bekanntlich über vier Generationen aus den USA und Teilen Kanadas nach Mexiko. Die im Spätsommer oder Frühherbst geborenen Monarchen vollziehen die Migration und machen nur eine Rundreise. Bis zum Beginn der Wintermigration im nächsten Jahr werden mehrere Sommergenerationen gelebt haben und gestorben sein, und die Urenkel der Migranten des letzten Jahres begeben sich nun auf die Reise. Aber irgendwie kennen diese neuen Generationen die Strecke und folgen denselben Wegen, die ihre Vorfahren eingeschlagen haben – und kehren sogar zu demselben Baum zurück. Diese jahrtausendealte Migrationsroute, die mehrere Generationen einschließt, stellt die Definition von Nationalstaat und Land als zu trennendes und abzugrenzendes Eigentum infrage. Monarchfalter scheinen ein anderes Verständnis davon zu haben, was Land ist oder sein kann. Bei den Monarchen erhält das Lied **This land is your land | This land is my land** letztendlich eine neue Bedeutung und zeugt von der Begrenztheit der Menschheit innerhalb der Sphären von »Bios« und »Geos«.

**Bonaventure Soh Bejeng Ndikung**

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung  
Curator of UP, Galerie Wedding –  
Raum für zeitgenössische Kunst,  
Berlin, 2018  
Translation and editing:  
Saskia Köbschall

**Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# GALERIE

**This land is your land  
This land is my land**

Berlin, 6.12.2018

## **Anecdotes on the Collapsing of the This and That, and the Here and Elsewhere**

»But something is causing these statements to be irrevocably read and experienced through a new drama, not the drama of life and death, but a form of death that begins and ends in Nonlife—namely the extinction of humans, biological life, and, as it is often put, the planet itself—which takes us to a time before the life and death of individuals and species, a time of the geos, of soullessness. The modifying phrase ›insofar as‹ now foregrounds the ›anthropos‹ as just one element in the larger set of not merely animal life but all Life as opposed to the state of original and radical Nonlife, the vital in relation to the inert, the extinct in relation to the barren. In other words, it is increasingly clear that the ›anthropos‹ remains an element in the set of life only insofar as Life can maintain its distinction from Death/Extinction and Nonlife.«

Elizabeth A. Povinelli, *Geontologies: A Requiem to Late Liberalism*, 2016.

»Ephemera, as I am using it here, is linked to alternate modes of textuality and narrativity like memory and performance: it is all of those things that remain after a performance, a kind of evidence of what has transpired but certainly not the thing itself. It does not rest on epistemological foundations but is instead interested in allowing traces, glimmers, residues, and specks of things. It is important to note that ephemera is a mode of proofing and producing arguments often worked by minoritarian culture and criticism makers.«

Jose Esteban Munoz, *Ephemera as Evidence - Introductory Notes to Queer Acts*, 1996.

### **Anecdote I**

There are undoubtedly endless paths that can and even must be taken to reach that land called the self/own. Paths that are direct, rugged, abbreviated, indirect, speculative, mechanical, sentimental, paved with bad intentions, compromised, unnatural or human. Paths that are queer, conditional, inhuman or paved with good intentions, natural, disjuncted. But no matter the adjectival complexity and uncertainty of the paths, once one gets to that land called self/own, one is likely to notice that both ›land‹ and ›self/own‹, as notions, exist merely in the realms of the imaginary. **This land is your land** | **This land is my land**. The claim of land as ›my‹ or ›your‹ land is often first and foremost a claim.

The irony of destiny is that the land in which the song ›This Land Is Your Land, This Land Is My Land‹ came into being is the land that was forcefully taken away from the indigenous peoples of the lands by successions of Spanish, Dutch, French and British colonialists. The irony of destiny is that the folk singer Woody Guthrie wrote ›God Blessed America for Me‹ in 1940 (based on a Carter Family tune called ›Little Darlin', Pal of Mine‹) later to be renamed as ›This Land Is Your Land‹ as a sarcastic response to Irving Berlin's ›God Bless America‹<sup>1</sup>. It is ironical because of Guthrie's choice to shift from the present to the past. From bless to blessed. And ironical because Guthrie replaces ›God blessed America for me‹ with ›this land was made for you and me‹.

### **Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

1 Margolis, Lynne (2012): Behind The Song: This Land Is Your Land, retrieved on November 29th 2018: <http://americansongwriter.com/2012/06/behind-the-song-this-land-is-your-land/>.

# GALERIE

The irony of destiny is that the original version of Guthrie's piece, which is indeed an eloquent description of the beauty of the United States and an expression of scorn for those who don't see fit to share it<sup>1</sup>, contained two verses that were later deleted and document his discontent for the capitalist greed and chauvinism that reigned the country at the time:

Berlin, 6.12.2018

»As I was walkin' – I saw a sign there

And that sign said – no trespassin'

But on the other side ... it didn't say nothin!

Now that side was made for you and me!

In the squares of the city – In the shadow of the steeple

Near the relief office – I see my people

And some are grumblin' and some are wonderin'

If this land's still made for you and me.«

The irony of destiny is that in this land, which Guthrie rightly claimed to be his and your land, walls are being built, people are not allowed to trespass, thousands of children are separated from their parents accused of illegal migration. The irony of destiny seems to be that God blessed and blesses America for a few, and not the many.

## Anecdote II

In Engelmann's and Lachauer's work the examination of proximity and distance to land and self are central. It might not be a hyperbole to suggest that Antje Engelmann's journey to the land of the »self« leads through the path of the familiar and familial. Maybe this proximity can be understood as the »here«. For Engelmann the familial and familiar are the spaces of departure in an engagement in an investigation of understanding the self and the world. In her work she looks both at the family genealogy of transitioning spaces and of transposing pain. It is as if the deeper Engelmann digs in the histories of origins, pains and other stories, the more distances between a here and a there collapse. **This land is your land I This land is my land.** Cyrill Lachauer's journey to that self could be described as a wandering into the yonder and the afar. It is in digging in what might at first glance seem to be the unfamiliar, exploring the histories and myths of some others, that one sometimes localizes one's self in one's universe. It is the search of that promised land which is mine and yours that might be that land of the self in this case. The subject of concern, although at first sight an »other«, is indeed the reflection of, or at least an effort to find the »self« in that other being, land, space. Once again, the gap between a purported or semblance here and there collapses. **This land is your land I This land is my land.** Land and self within economic or political frameworks are resources of power, but land and selves are products of imaginations, too.

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# GALERIE

## Anecdote III

In response to the question of how to perceive of feminism in relation to environmentalism, ecology and the anthropocene, Erika Balsom in a conversation with Trinh T. Minh Ha, answers that it is about »the many tools at our disposal and the forces of nature. When you do not conceive of these in binary opposition, but rather as forces that co-exist and mutually sustain one another, then the human is not opposed to the non-human.«<sup>1</sup>

Berlin, 6.12.2018

The possibility of imagining and living a world that is not divided between animate and inanimate beings might be another trajectory to follow in the works of Antje Engelmann and Cyrill Lachauer. The collapsing of this or that, so to say. And it is not about the humanisation of objects or the inanimation of humans, but rather a shift that is reminiscent of the proposal Elizabeth Povinelli makes in »Geontologies: A Requiem to Late Liberalism«:

»From a geological point of view, the planet began without Life, with Nonlife, out of which, somehow, came sorts of Life. These sorts evolved until one sort threatened to extinguish not only its own sort but all sorts, returning the planet to an original lifelessness. In other words, when the abstraction of the Human is cast as the protagonist of the Anthropocene, a specific set of characters crowd the stage—the Human, the Nonhuman, the Dead, the Never Alive.«<sup>2</sup>

It is to this end that Antje Engelmann proposes to reflect, metaphorically and literally speaking, on the processes that are involved in the structuring of properties of the earth's crust and their evolution through time – tectonics. An understanding of tectonics is an understanding of the way the earth functions as a being – ontologically, so to say – in relation to quakes, fossils, resources etc. In other words, it is an understanding of the relation between the »bios« and the »geos«, one that has existed since time immemorial. An understanding which doesn't consider them as binaries or opposites, but rather one that asks: How are we – those with life or nonlife, i.e. the existent, or the being – going to live together in this space called Earth. In the piece »Collection 1955-2018«, 2018, a series of slide photographs of stones that Engelmann has collected on several travels on all continents since 1995 are projected - now in one and the same space. The photographs are detached from their geological environment and staged in her studio thereby allowing for a focus on the form and inner structure of the individual stones. But even more importantly, this piece points at the artist's current concerns with the powers and agencies of other beings than humans, or as she puts it: »Assuming that things have powers, what happens if we snatch them from certain locations? Since my collection is about stones, rocks, and meteorites, the collection tells of worlds that transcend the earth itself.«<sup>3</sup> Consequently, the concepts of the »here« and »elsewhere«, the »this« and »that« crumble.

Likewise, Lachauer's works tell of worlds that transcend the earth itself, too, at least in their engagement with the yonder. In »Let the fire fall (I)«, 2018, Lachauer deliberates on how by the age of 12 or 13, he began to dream of the sheer endless granite walls and the legendary climbing stories associated with the Yosemite National Park: »The small valley with its high walls was part of the American Counter Culture, albeit far less politically than on the nearby West Coast. German climbers brought the philosophy and ethics of American climbers to Germany and fundamentally changed their fascist-dominated alpinism. The climbing and the dreams of this valley were part of my own belated Counter Culture as an insecure teenager in the country where everyone else played football. Every year since 2011, I returned to this valley, which many call the Center of the Universe. The two most striking rock formations in the valley are two of the most impressive granite monoliths on earth: the El Capitan and the Half Dome. Last year I dedicated a first work to these two mountains, as I was interested in the overlapping of names and the attribution of the mountains as male and female. Even the climbers speak of the Captain and the Mother.«<sup>4</sup>

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

1 Balsom, Erika and Minh-Ha, Trinh T.(2018): Reality is Delicate. In Decolonizing Cultures: Where Do We Go From Here?, In: Frieze (199). Nov/Dec 2018.

2 Povinelli, Elizabeth A. (2016): Geontologies: A Requiem to Late Liberalism, Duke Press, Durham, 11-12.

3 Notes from Antje Engelmann.

4 Notes from Cyrill Lachauer.

# GALERIE

Berlin, 6.12.2018

The fascination for cliffs, but also humans' wish to conquer nature, to be on top of the world, can be seen as expressions of power, but they could also be an attempt to build a relation with the sheer intensity of nonlife. Trained as an anthropologist before becoming an artist, Lachauer has closely observed the the efforts of humans to humanise the monoliths by typifying them as male or female. Critically, he examines the colonial problematics of figures like philosopher and explorer John Muir, who is said to have »discovered« the valley and still graces the California Quarter. The irony of space on this earth is that it is by going somewhere else that one learns about or recognises one's own space.

It might be on the cliffs of the Yosemite National Park that Lachauer was able to situate or re-find himself within the landscapes of the alpine mountains. Such is said about the great Martiniquan poet Aimé Césaire whose seminal 1939 publication »Notebook of a Return to the Native Land« was begun upon a vacation trip to Yugoslavia in 1935 with his Croatian friend Petar Guberina, after passing the entrance exam to the École Normale Supérieure in Paris and while he was unable to return to his native Martinique. Thus the return to the native land happens through the poetic and political sensibility for another space thereby another collapse of the here and there.

## Anecdote IV

However, one can't think of the earth and tectonics without thinking of the earth's strata and stratification – the layering that occurs in most sedimentary rocks and in those igneous rocks formed at the earth's surface, from lava flows and volcanic fragmental deposits<sup>1</sup>. The layers are related to each other by the mere fact that they lie on top of each other as sediments, while having different sizes, characters, modes etc.

In Engelmann's »ongoing kin«, 2018, a video loop in which one sees the artist's hand layering in between her grandmother's, her mother's and and her son's hand, one by analogy thinks of the stratification processes of the earth. The lives that give lives to others. The sediments that make a genealogy. One sees time and feels the rhythm of a history. It is a game of alternating closeness and detachment, a game of ancestry and repetition of cycles. The cycle can also be witnessed in the 15-minute HD video »Fake roses never die«, 2018, featuring the blossoming of a plant is witnessed. It is the Rose of Jericho, a desert plant that can survive centuries of drought and blossoms when coming in contact with water. Because of the plant's possibility to embody both the »bios« and »geos«, it has been said to possess healing and spiritual forces.

## Anecdote V

In Lachauer's travels to the rifts, he has noticed that the discourses and protagonists in the narrations of the Yosemite National Park seem to be dominated by white men. Discourses and projections of manness, hardness, the conquering of nature through the culture of adventure. Characteristics of patriarchal discourses and reminiscent of what Minh-Ha called »mono-subjective patriarchal system of domination, subordination and exploitation.«

Lachauer met Justin already back in November 2011, who lives and works in the so called men's world as a queer person. Over the years, Lachauer's friendship with Justin led to a collaborative project in 2017 in the form of a dance performance by Justin in front of El Capitan, the »male« rock, recorded by Lachauer on 16mm and transferred to a video with title »Justin«, 2018. Justin's rhythm in performativity, as well as in relation to the cliff, begets the cycles of rapports of humans to their imagined lands and spaces, and between animate and inanimate beings. It is also a reinstating of queer spirits and bodies within spaces that have been taking hostage by the fits of patriarchy.

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

<sup>1</sup> Stratification (Britannica), retrieved on November 29th 2018:  
<https://www.britannica.com/science/stratification-geology>.



# GALERIE

Through the performance, other narratives and textualities of the queer body within toxic masculine spaces are proposed. As Jose Esteban Munoz put it in *Ephemera as Evidence - Introductory Notes to Queer Acts* "It does not rest on epistemological foundations but is instead interested in allowing traces, glimmers, residues, and specks of things." [8]

Berlin, 6.12.2018

## Anecdote VI

»These characters act out a specific drama: the end of humans excites an anxiety about the end of Life and the end of Life excites an anxiety about the transformation of the blue orb into the red planet, Earth becoming Mars, unless Mars ends up having life... Just as things are getting frothy, however, someone in the audience usually interrupts the play to remind everyone that Life and Nonlife and the Human and the Nonhuman are abstractions and distractions from the fact that humans did not create this problem. Rather, a specific mode of human society did, and even there, specific classes and races and regions of humans. After this interruption the antagonism shifts and the protagonists are neither humans and other biological, meteorological, and geological forces, nor Life and Nonlife. The antagonism is between various forms of human life-worlds and their different effects on the given-world.«<sup>1</sup>

Earth might not yet have become Mars, but there is an increased interest in institutions and spaces that simulate life on Mars. Just as much as there is an increase in wealthy earthlings that aim to travel to the moon for vacation, or if the worse comes to the worst on earth, they hope to move on forever. During a visit to the NASA Station in Houston, Texas, Engelmann and children posed for a portrait inside of an artificial Mars backdrop. The piece titled »Mars«, 2017/ 2018, shown on an iPhone, embedded in crushed quartz, marble and rainbow rocks in a steel bucket is at the threshold between a humorous gesture and a hyperreality, a utopia of many people who would be able to flee from the ecological and other disasters eminent on the earth. The simulations of Mars on earth are possibilities of collapsing Earth and Mars, possibilities of thrusting humanity outside of the burdened realities awaiting the earth. A heterotopia.

The first time Warren Harding and Royal Robbins mounted the Half Dome Northwest Wall must have felt like transiting the earth to the moon. In »Harding and Robbins - we salute you«, 2018, shot on 8mm transferred on video, Lachauer pays homage to those two who allegedly first »conquered« the granite walls of the Yosemite Valley. While with »Line of Thoughts«, 2018, a film along the US Mexican border leading from California from Border Field State Park to the gulf of Mexico in Texas, Engelmann puts a spotlight on her itineraries that led to places that are experimenting with alternative or utopian forms of society (for example, Arcosanti, Arizona) or even, like the Biosphere 2, exploring life on foreign planets scientifically and experimentally. Flight. Escape. Survival. Extraterrestriality.

**This land is your land I This land** is my land is meant to be an exhibition by Antje Engelmann and Cyrill Lachauer that evolves as a series of dialogues that have happened over a decade as artists and as a couple. It also happens to be my last exhibition at Galerie Wedding, which I intended to do with artists and friends that I have known and accompanied, as much as they have accompanied me, for over a decade.

**. This land is your land I This land is my land** is supposed to be an exhibition that provides evidence of the nearness in the afar and the impossibility of demarcating, as well as existing in, the simplicities of binaries, but rather thinking or being in points of intersection, crossroads, and junctions. This is the case with the piece » Crossings (The Monarch Butterfly)«, 2018, a collaboration between Antje Engelmann and Cyrill Lachauer, after a journey along the US-Mexican border from California to the Gulf of Mexico in Texas. Found Footage on 16mm material, transferred on video, the piece's protagonist is the Monarch butterfly, known to migrate across four generations from the US and parts of Canada to Mexico.

1 Povinelli, Elizabeth A. (2016): *Geontologies: A Requiem to Late Liberalism*, Duke Press, Durham, 12.

## Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# GALERIE

The Monarchs born in late summer or early fall make the migration, and they make only one round trip. By the time next year's winter migration begins, several summer generations will have lived and died and it will be last year's migrators' great grandchildren that make the trip. Yet somehow these new generations know the way, and follow the same routes their ancestors took—even returning to the same tree. This millennia-old migration route, which spans several generations challenges the conceptions of nation state and country as property to be separated and demarcated. Monarch butterflies seem to have another understanding of what land is or can be. With the Monarchs, the title **This land is your land ! This land** is my land ultimately gets a new meaning, and bears witness of humanity's limitations within the spheres of the »bios« and »geos.

Berlin, 6.12.2018

**Bonaventure Soh Bejeng Ndikung**

**Pressekontakt**

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# GALERIE

## Biografie/Biography

### Antje Engemann

#### dt:

Antje Engemann, geboren 1980 in Ulm, studierte 2002 bis 2008 Bildende Kunst in Berlin (Universität der Künste) und Barcelona (Universitat de Barcelona). Von 2012 bis 2013 war sie Gastprofessorin am Art Center College in Pasadena, Los Angeles. Engemann erhielt unter anderen das Karl Schmidt-Rottluff Stipendium (2014-2016), das Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds (2017) und ein DAAD Reisestipendium für Brasilien (2009). Zuletzt waren ihre Arbeiten im Kunsthaus Dresden (2018), der Kunsthalle Düsseldorf (2016) und im Heidelberger Kunstverein (2015) zu sehen.

#### en:

Antje Engemann, born 1980 in Ulm, studied Fine Arts in Berlin (University of the Arts) and Barcelona (Universitat de Barcelona) from 2002 to 2008. From 2012 to 2013, she was a visiting professor at Art Center College, Pasadena, Los Angeles. Among others, Engemann received the Karl Schmidt-Rottluff Scholarship (2014-2016), the Arbeitsstipendium Stiftung Kunstfonds (2017) and a DAAD travel-grant for Brazil (2009). Most recently her works have been shown at the Kunsthaus Dresden (2018), the Kunsthalle Düsseldorf (2016) and the Heidelberger Kunstverein (2015).



© Antje Engemann

#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## Biografie/Biography

### Cyrill Lachauer

#### dt:

Cyrill Lachauer, geboren 1979 in Rosenheim, studierte von 2000 bis 2010 Regie (Hochschule für Fernsehen und Film, München), Ethnologie (Ludwig-Maximilians- Universität, München) und Bildende Kunst (Universität der Künste, Berlin). Er erhielt unter anderen die Arbeitsstipendien des Berliner Senats (2016) und der Stiftung Kunstfonds (2012), den IBB Preis für Photographie (2010) und das Villa Aurora Residenzstipendium in Los Angeles. Zuletzt waren seine Arbeiten im Museum Villa Stuck (2015) und in der Berlinischen Galerie – Museum für Moderne Kunst (2017/18) zu sehen.

#### en:

Cyrill Lachauer, born in Rosenheim in 1979, studied Directing (University of Television and Film, Munich), Ethnology (Ludwig-Maximilians-University, Munich), and Fine Arts (University of the Arts, Berlin) from 2000 to 2010. Among others, he received the working scholarships of the Berlin Senate (2016) and the Stiftung Kunstfonds (2012), the IBB Prize for Photography (2010) and the Villa Aurora Residency Scholarship in Los Angeles. Most recently his works have been exhibited in the Museum Villa Stuck (2015) and in the Berlinische Galerie - Museum of Modern Art (2017/18).



© Cyrill Lachauer

#### Pressekontakt

Galerie Wedding  
Raum für zeitgenössische Kunst  
Jan Tappe

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

T (030) 9018 42385  
F (030) 9018 488 42385  
presse@galeriewedding.de  
www.galeriewedding.de

# WEDDING

# GALERIE

## **Galerie Wedding**

### **Raum für zeitgenössische Kunst**

Müllerstraße 146–147  
13353 Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst und Kultur

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)

## **Leitung**

Dr. Ute Müller-Tischler  
T (030) 9018 33408  
[ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de](mailto:ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de)

## **Programmkoordination**

Marie-Christin Lender  
T (030) 9018 42386  
[pow@galeriewedding.de](mailto:pow@galeriewedding.de)

## **Pressekontakt**

Jan Tappe  
T (030) 9018 42385  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

## **Besucherservice**

T (030) 9018 42388  
[post@galeriewedding.de](mailto:post@galeriewedding.de)

## **Führungen und Workshops**

T (030) 9018 42388  
[post@galeriewedding.de](mailto:post@galeriewedding.de)

## **Anmeldung Educationprogramm**

T (030) 5059 0771  
[schule@jugend-im-museum.de](mailto:schule@jugend-im-museum.de)

## **Öffnungszeiten**

Dienstag bis Samstag 12 – 19 Uhr  
Die Galerie ist barrierefrei zugänglich.  
Der Eintritt ist frei.

# WEDDING